

Bezugspreis:
 Einmalig in Neuenburg Nr. 1, 40
 Durch die Post im Orts- und Ober-
 amtsbezirk, sowie im fernliegenden
 inländischen Bezirke Nr. 1, » mit
 Postzuschlag. Preis einer Nummer 10 Pf.
 In Fällen höherer Gewalt besteht
 kein Anspruch auf Lieferung der
 Zeitung oder auf Wiedererstattung
 des Bezugspreises.
 Gehaltsangaben nehmen alle Post-
 beamteten sowie Agenturen und
 Kundengruppen jederzeit entgegen.
 Grenzsprecher Nr. 404
 Geschäfts Nr. 24 bei der Oberamts-
 Sparkasse Neuenburg.

Der Enztöler

Anzeigenpreis:
 Für einseitige Zeilen über
 beim Raum 25 Pf., Nebenzettel
 40 Pf., Anzeigenpreis 100 Pf.
 in 3-er und 4-er Zeilen
 25 Pf., bei größeren
 Aufträgen Rabatt. Bei ge-
 wöhnlichen Werken ist die
 Werbung zu belegen. Die
 Zeichnungen sind im
 Format der Zeilen zu
 geben. Bei Unklarheiten
 steht der Redaktion
 zur Verfügung. Die
 Anzeigen sind täglich
 mit Ausnahme
 der Sonn- und
 Feiertage.

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg

Druck und Verlag der Neud'schen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Wiesinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Wiesinger in Neuenburg.

Nr. 152 Dienstag den 4. Juli 1933 91. Jahrgang

Der Stahlhelm der obersten SA-Führung unterstellt

Berlin, 4. Juli. (Conti.) In der parteiamtlichen, vom Führer erlassenen Verordnung über die Eingliederung des Stahlhelms wird u. a. ausgeführt:
 Der gesamte Stahlhelm tritt unter den Befehl der obersten SA-Führung und wird nach ihren Richtlinien neu gegliedert.
 Der Jungstahlhelm und die Sporteinheiten werden durch die Stahlhelmdienststellen auf Befehl der obersten SA-Führung entsprechend den Gliederungen der SA neu zusammengesetzt.
 Diese Umstellung muß zu einem Zeitpunkt beendet sein, den die oberste SA-Führung noch bestimmt.
 Für die übrigen Teile des Stahlhelms gibt der Bundesführer die erforderlichen Befehle.
 Als Zeichen der Verbundenheit des Stahlhelms mit der nationalsozialistischen Bewegung tragen diese Teile des Stahlhelms die feidgraue Armbinde mit schwarzem Safentreu auf weißem Grund.
 Dem Jungstahlhelm und den Sporteinheiten verleihe ich als einem Teil meiner SA, deren Armbinde und das an der Hüfte zwischen den Knien zu tragende Wehrabzeichen. (ges.) Adolf Hitler.

Vor der Selbstauflösung der Zentrumspartei

Berlin, 3. Juli. Wie das RdZ-Büro meldet, sind die Beratungen des Reichsführer-Ausschusses der Zentrumspartei über die schwebenden Maßnahmen zum Abschluß gelangt. Der mit allen Vollmachten versehenen Reichsführer der Zentrumspartei, Dr. Brüning, dürfte die Entscheidung am Dienstag oder Mittwoch dieser Woche verkünden.
 Im einzelnen verläuft in unterrichteten Kreisen, daß eine Fühlungnahme zwischen maßgebenden Persönlichkeiten der Nationalsozialisten und des Zentrums stattgefunden habe. Dabei sei der Gesichtspunkt aufgetaucht, daß die Zentrumspartei mit ihrer 14jährigen Geschichte als Organismus nicht zu beseitigt werden könne, wie kleinere Verbände. Es sei vielmehr zu erstreben, daß die positiven Kräfte in der Partei, die jahrelang die politisch tätigen Katholiken darstellten, irgendwie möglichst vollständig dem nationalsozialistischen Staat für den Wiedereinsatz nutzbar gemacht werden könnten. Dies könnte bedeuten, daß bei dem zu erwartenden Beschluß der freiwilligen Auflösung der Deutschen Zentrumspartei von beiden Seiten die Notwendigkeit einer Angleichung der bisherigen Zentrumskräfte in ihrem wertvollen Teil im Interesse von Staat und Volk durch besondere Vereinbarungen zum Ausdruck gebracht wird. Die Zentrumspartei dürfte im Einvernehmen mit dem Nationalsozialismus entsprechende Richtlinien beauftragen.

Sperre für SA. und SS.

Bad Reichenhain, 3. Juli. Die Jubiläumstagung der SA. und SS. in Bad Reichenhain nahm am Sonntag ihren Fortgang. Am Vormittag blieben die SA.-Führer eine Besprechung ab, in der Stabschef Röhm die Richtlinien über die Neueinteilung der SA. bekanntgab. Er teilte gleichzeitig mit, daß vom 10. Juli ab der Zugang zur SA. und im Einvernehmen mit dem Reichsführer der SS. auch für die SS. endgültig gesperrt wird. Nach internen Beratungen waren die SA., SS. und Stahlhelmführer Gäste des Reichstanzlers auf dem Oberfalberg bei Barchesgaden. Während des Besuchs traf ein Trainviertel SA.-Männer aus dem Oberfalberg beim Führer ein, die sich zunächst über die Grenze geflüchtet hatten, und überbrachten dem Führer die Grüße der Salzburger SA. mit dem Versprechen frei auszubarsen, bis auch für das österreichische Bundesvolk die Stunde der Befreiung von Dörfel und Hay schlage.

Selbstauflösung des Jungdeutschen Ordens

Berlin, 3. Juli. (Conti.) Vom Jungdeutschen Orden wird mitgeteilt: Auf Grund des Verbots in den meisten deutschen Ländern und der politischen Entwicklung der letzten Tage sind Verhandlungen zur Liquidation der Organisation Jungdeutscher Orden z. B. eingeleitet worden.

Großer Wahlsieg der NSDAP. im Warndt (Saargebiet)

Ludweiler (Warndt), 3. Juli. Bei den gestrigen Gemeinderatswahlen, die deshalb stattfinden mußten, weil der Oberste Gerichtshof des Saargebietes die vorhergehenden auf Antrag der Antonisten für ungültig erklärt hatte, bot die mit einem riesigen, aus französischen Geldern bezahlten Aufwand propagierte Antonistenliste nur einen ganz unwesentlichen Bruchteil der Gesamtstimmen erhalten. Die Nationalsozialisten haben einen starken Stimmenzuwachs erfahren.
 Nationalsozialisten 786 Stimmen, 8 Sitze (bisher 50 St., keinen Sitz), Kommunisten 811 St., 9 St. (887, 10), Komm. Epovktion 270 St., 2 St. (401, 6), Bürgerliche Vereinigung (Volkspartei, Wirtschaftspartei und Zentrum) 300 St., 3 St. (288, 6), Unabhängige Bürgerliche Partei (Antonisten) 131 St., 1 St. (bisher keine Sitze), SPD. keinen Sitz (15).
 In den drei Orten im Warndt fanden Ersatzgemeinderatswahlen statt. Ludweiler ist davon der einzige Ort, in dem eine Antonistenliste zur Verfügung gekommen war. Von den beiden anderen Orten ist nur interessant, daß die NSDAP., die bei den vorigen Gemeinderatswahlen dort überhaupt keinen Sitz hatte, einen großen Erfolg errungen hat. In Karlsbrunn errangen sie 111 Stimmen und 5 Sitze von insgesamt 10 Sitzen und in Nagelweiler mit 124 Stimmen 4 von 12 Sitzen.
 Das Ergebnis der Wahlen im Saargebiet wird von der Berliner Abendpresse einmütig als Bestätigung der Reichstreu des Saargebietes angesehen.
 Der Angriff erklärt, die Separatisten hätten eine förmliche Niederlage erlitten und mit ihnen Frankreich.
 Der „Deutsche“ schreibt: Die Erfolge unserer Brüder im Saargebiet sind nicht hoch genug zu werten.
 Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ unterstreicht die Tatsache, daß die nationalsozialistischen Gewinne um so stärker ins Gewicht fielen, wenn man berücksichtigt, daß die Nationalsozialisten auf jede Agitation in der Presse verzichteten und sich auch sonst im Gegensatz zu den Separatisten starke Einschränkungen durch die Maßnahmen der Regierungskommission auferlegen lassen mußten.

Der Führer der nächsten Generation

Valdur von Schirach, der Reichsjugendführer
 Das ist die Wahrheit, die mich dir verband,
 Ich suchte dich und fand mein Vaterland,
 Ich war ein Mann im unbegrenzten Raum,
 Nun bist du Heimat mir und bist mein Baum.
 In diesen Versen des Reichsjugendführers Valdur von Schirach sucht sich die selten innige Verbindung eines Ausdrucks, die diesen kaum dem Jünglingsalter entstehenden Menschen mit seinem Führer verbindet. Diese enge menschliche Zusammengehörigkeit und das besondere Vertrauensverhältnis beruhen auf Gegenseitigkeit. Die Valdur von Schirach in Berlin sehr oft der persönliche Gast des Kanzlers in dessen Dienstwohnung in der Wilhelmstraße ist, so wollte Adolf Hitler in München immer gern in der Wohnung des Reichsjugendführers Valdur von Schirach bei einem Jahre, als fünfundzwanzigjähriger, die Tochter eines der intimsten Freunde des Reichskanzlers als seine Gattin heimgeführt, und das heute sechs Monate alte Töchterchen der jungen Ehe trägt den Namen der verstorbenen Nichte des Reichskanzlers, Angelika.
 Als der Kanzler diesen jungen Menschen zum Reichsjugendführer ernannte, übertrug er ihm die Verantwortung für die Generation, die die Revolution vollziehen soll, die das Ideal des nationalsozialistischen Staates zu erfüllen hat, weil sie im Geiste dieser Weltanschauung erzogen, den neuen Staat bewahrt und fruchtbar zu erfüllen vermag, ohne die Eigenschaften einer überkommenen Weltanschauung mit sich herumzutragen. Wenn Adolf Hitler diesem heute sechsundzwanzigjährigen jungen Mann einen Machtbereich von so ungeheurer Größe und von fast unbeschränkter Kompetenz gegeben hat, und wenn man das besonders starke Vertrauen des Führers zu dem Menschen Schirach und zu seinem politischen Willen hin- und hinwagt, so muß sich aus dem Leben, aus der Arbeit und aus den Kundgebungen dieser Persönlichkeit das Fernziel der nationalsozialistischen Revolution klar erkennen lassen als aus allen anderen Reden und Handlungen in der Bewegung. Schirachs Wert ist die Führerschaft. Zu viel er einmal zu: „Du bist das sozialistische Gewissen der Nation, unbezweifelbar, unerschütterlich, unerbittlich. Du wirst den sozialistischen Götzen zertrümmern und die ferne Frage der Reaktion. An dir stehen die Begriffe der alternden Welt: die „gute Gesellschaft“, die „oberen Schichten“. Du bist die unsterbliche Seele unseres Volkes.“
 Nirgends in der Bewegung kommt das revolutionär-sozialistische Bollen so stark und so unbedingt zum Ausdruck wie in dem Wirken Valdur von Schirachs, das ganz vom Vertrauen Hitlers getragen ist. Bereits im Jahre 1928 wurde der Atonaljahrige vom Führer in die Reichsleitung der NSDAP. berufen, wo ihm die Führung der nationalsozialistischen Hochschullehrerbewegung oblag. Er ist einer der ältesten Mitglieder der Partei, in die er bereits im Jahre 1921 eintrat, um ein Jahr später die dauernde Verbindung mit Adolf Hitler anzuschließen, aus der sich eine so enge und unzerstörliche Freundschaft entwickeln sollte. Valdur von Schirach wurde als Sohn des damaligen Oberleutnants im Garde-Kavallerieregiments, Karl von Schirach, des nachmaligen Generalintendanten des Weimarer Hoftheaters, am 9. Mai 1907 geboren. Der Familienboden wies ihm die Richtung, die soldatisch-heroische Lebensauffassung mit künstlerischem Gehaltswortswille zu verbinden. Hieraus ergibt sich die Werdendwandtschaft mit seinem Führer, der sich auch immer als Soldat und Künstler zugleich gefühlt hat. Valdur von Schirach ist der Sängler des nationalen Sozialismus geworden. Als Dichter bekannt wurde er vor allem durch seine Gedichtsammlung „Die Fahne der Verfallenen“ (im Verlag der Zeitgeschichte, Berlin). Einige seiner Verse sind Millionen des deutschen Volkes bekannt, vor allem sein Gedicht „An den Führer“. Sein gemeinsam mit Photo-Hoffmann herausgegebenes Buch „Hitler, wie ihn seine kennt“ und die Schrift: „Triumph des Willens“ waren vielleicht die größten Bucherfolge des Jahre 1932.
 Eine entscheidende Leistung ist die Entwicklung der Hitlerjugend zur härtesten deutschen Jugendbewegung überhaupt und ihre innere und äußere Gehaltung. Als sich vor etwa zehn Jahren in einer kleinen deutschen Stadt eine Anzahl deutscher Jungen zusammenfanden, die Hitlerjugend heißen wollten, da erließen ihr Vorbild, die ganze deutsche Jugend unter einem Banner zu vereinen, als eine Ungeheuerlichkeit. Auch in Hitlerkreisen glaubten nur wenige daran, daß aus dieser kleinen Gruppe einmal eine halbe Million werden könnte. Am 2. Oktober 1922 fand Valdur von Schirach auf der großen Schützenwiese bei der Rabenburg und konnte stolz auf den größten Jugendaufmarsch der Welt mit über 115.000 Teilnehmern schauen. Das war zwei Jahre nachdem er vom Führer zum Reichsjugendführer der NSDAP. ernannt worden war. Damals schmiedete und verleumdete ihn die gegnerische Presse, weil er einen unwürdigen Kinderkreuzzug nach Potsdam“ organisiert habe. Ein halbes Jahr später fand er auf dem Fortunaturn des Potsdamer Stadtschlösses, weil Adolf Hitler keinen Besseren wußte, der von der Größe und Erhabenheit dieser Stund des 21. März dem ganzen deutschen Volke über die Weltbewellen einen lebendigen Eindruck hätte vermitteln sollen. Und nun ist die Jugend eines ganzen Volkes unter seiner Führung auf dem Marsch ins gelobte Land des Dritten Reiches.
 Valdur von Schirach hat die Hitlerjugend bewahrt und verlos von den Traditionen der bündischen Bewegung gelöst, um sie einzig an die Tradition der Front zu knüpfen. Er hat ihr die revolutionär-heroische Haltung und eine Idee gegeben, die zugleich eine umwälzende und konstruktive ist. „Die Hitlerjugend“ — so sagte er in seiner Rundfunkrede vom 21. April — „befehnt sich dem Weg zur Front, weil sie sich als Trägerin dieser sozialistischen Tradition empfindet, die das „Wir“ der Gemeinschaft übersteigt als das „Ich“ des Einzelnen. Und sie vertritt dieses Prinzip der Front, und wir, die

Das „Berliner Tageblatt“ weist darauf hin, daß die Separatisten noch nicht einmal ein Fünftel der Stimmen auf sich vereinen konnten.

Danziger Staatsbesuch in Warschau

Warschau, 3. Juli. Die Ankunft des Präsidenten des Danziger Senats, Dr. Kaufmann, und der übrigen Vertreter der Danziger Regierung zu dem Staatsbesuch bei der polnischen Regierung in Warschau erfolgte am Montag früh. Als der Danziger die polnische Grenze überquerte, begrüßte Legationsrat Warcholowski im Zuge der Danziger Regierungsvertreter im Namen der polnischen Regierung. Auf dem Bahnhof in Warschau hatten sich zur Begrüßung als Vertreter des polnischen Ministerpräsidenten Finanzminister Rehderszewski, der Chef des Protokolls, und im Auftrag des Ministers für auswärtige Angelegenheiten dessen Stellvertreter, ferner der diplomatische Vertreter der Republik Polen in Danzig, Minister Bagow, und die Spitzen der Behörden eingefunden. Nach der Begrüßung im Foyer des Bahnhofs begab sich die Danziger Delegation in Kraftwagen, die die Danziger Senatshandare bzw. die Dienstwagen führten, in Begleitung von Beamten des polnischen Auswärtigen Amtes in das Hotel. Vor dem Hotel steht für die Dauer des Besuchs ein Doppelposten.
 In einer Pressekonferenz sagte der Danziger Senatpräsident Dr. Kaufmann, er hoffe, daß nun eine neue Epoche der polnisch-Danziger Beziehungen beginnen werde. Am Abend gab der stellvertretende Ministerpräsident Jawadzki in Ehren der Danziger Gäste ein Essen. Der polnische Vizeministerpräsident gab in einer Ansprache dem Waische Polens auf eine Erneuerung der auf gegenseitige Zusammenarbeit gestützten alten Danzig-polnischen Tradition Ausdruck. Der Besuch der Danziger Gäste kündigte eine neue Epoche an, in welcher die Lösungen in unmittelbaren Verhandlungen und Abkommen gefunden würden. Eine solche Politik könne sicherlich zu praktischen Ergebnissen führen und werde sowohl Danzig, als auch dem polnischen Wirtschaftsgebiet tatsächliche Vorteile liefern.
 Senatpräsident Kaufmann erwiderte, die freie Stadt sei aufrichtig zur Mitarbeit bei der Beseitigung bestehender Meinungsverschiedenheiten bereit.

Eklärung der Goldländer

Stilstand der Londen Konferenzarbeiten
 WA. London, 3. Juli. Die Goldstandardländer Belgien, Frankreich, Holland, Italien, Polen und die Schweiz haben nun die erwartete Erklärung in der Frage der Aufrechterhaltung des Goldstandards abgegeben. Sie lautet:
 In der Ueberzeugung, daß die Aufrechterhaltung dieser Festlegungen für die wirtschaftliche und finanzielle Wiederherstellung der Welt, für die Wiederaufnahme des Handels und für die Sicherstellung der in ihren Ländern erreichten sozialen Fortschritte wesentlich ist, und formell ihren Willen bekräftigend, ein freies Funktionieren des Goldstandards in ihren Ländern zu den gegenwärtig geltenden Goldparitäten und im Rahmen der bestehenden Geldsätze aufrechtzuerhalten, fordern die unterzeichneten Regierungen ihre Zentralbanken auf, im engen Kontakt zu bleiben, um der gegenwärtigen Erklärung das Höchstmaß der Wirksamkeit zu verleihen.

wir nicht an der Front gehalten haben, vertreten dieses Prinzip der Front auch gegenüber solchen Frontsoldaten, die an der Front gewesen sind und meinen, der Sozialismus sei vom Bolschewismus nur wenig verschieden. ...

Schirach hat seiner Bewegung auch die tüpeltüchtende Kraft gegeben. Der seine Hitlerjugendführer ist zugleich politischer und wehrmäßiger Träger seiner Idee, er ist seinen Kameraden der Verkörper der nationalsozialistischen Lehre, aber er ist außerdem noch in gleicher Person ihr Anführer im Kampf, er ist in seinem Kreis der geistig und körperlich Fähigkeiten. ...

Nach dem 5. März nahm sich der Reichsjugendführer fünfzig erprobte Berliner Hitlerjugenden und übernahm sie mit ihnen den Reichsaufsicht der Deutschen Jugendverbände, dessen Vorsteher er übernahm. ...

Ich schreite sie und anders als die Andern.
Hier geht Gewalt.
Von solcher Art liegt viel im fernsten Flandern.
Und Wille wuchs und wurde Holz geblät.
Und ihre Derzen weisen
das Hohe an.
Rein, keine Macht, nicht Feuer und nicht Eisen
Soll dieses Leben ein in seinem Lauf.

Schweres Grubenunglück

W. Heddinghausen, 4. Juli. Auf der Zeche Blumenthal 11 ereignete sich Montag nachmittag gegen 2 Uhr ein schweres Grubenunglück, dem fünf Bergknappen zum Opfer fielen.

Von den bei dem Unglück auf Zeche Blumenthal schwerverletzten Bergleuten sind nach den letzten Feststellungen fünf weitere gestorben. Damit hat sich die Zahl der Toten auf insgesamt zehn erhöht.

Unter den Getöteten befinden sich fünf junge Leute im Alter von 15 Jahren. Auch bei den Verletzten handelt es sich in der Hauptsache um Arbeiter im gleichen jugendlichen Alter. ...

Aus Stadt und Land

(Wetterbericht.) Der Kern des die Wetterlage beherrschenden Hochdruck befindet sich über Großbritannien. Für Mittwoch und Donnerstag ist vielfach heiteres und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Birkenfeld, 3. Juli. Letzten Samstag und Sonntag unternahm die Hitlerjugend der Ortsgruppe Birkenfeld eine Wanderung nach dem Schleglerhaidchen Heimsheim. ...

Conweiler, 2. Juli. Mit dem Abschluß des vergangenen Monats scheidet ein Mann aus unserem Gemeindefeld, der sich nicht allein hier, sondern auch außerhalb der Gemeinde in Bekanntheit einer allgemeinen Verehrung erfreuen darf. ...

Schwann, 3. Juli. Gestern fanden in Schwann die Wettkämpfe der Schuljugend statt, die eigentlich am 21. Juni, dem Tag der Jugend, hätten abgehalten werden sollen, aber des unglücklichen Wetters wegen verschoben werden mußten. ...

Aufschließen wurden die Wettkämpfe ausgetragen. Es wurden zum Teil sehr gute Leistungen erzielt. Eine Schülerin des 5. Schuljahres brachte es auf 63 Punkte. ...

können, daß die Lehrer ihr Möglichstes getan hatten, um den Tag zu einem wahren Tag der Jugend zu gestalten. ...

Wiltbad, 3. Juli. (Erfolg des Niedertranzes) Der Niedertranz beteiligte sich gestern am Wettkampfe, anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des Männergesangsvereins Vörsheim. ...

Wiltbad, 3. Juli. (Deutscher Tag.) Selten hat wohl unsere Vadehabet einen solchen Festtag erlebt, wie gestern, wo von seiten der NSDAP ein „Deutscher Tag“ in Wiltbad veranstaltet wurde. ...

Abends 8.30 Uhr sammelten sich die Verbände auf dem Seemann-Göring-Platz zum Festzug nach dem Sportplatz, wo die Sommerfeier stattfand. ...

Ein wunderschöner Sonntag brach an, so recht geeignet für einen Gottesdienst im Freien. Und so war denn auch der Helgogottesdienst in den Theateranlagen außer von den Nationalen Verbänden aus allen Kreisen, namentlich auch von Kurortgästen, sehr stark besucht. ...



VERLEGER-RECHTSSCHUTZ-VERLAG OSKAR MELSTER, WERDAU I. SA

(14. Fortsetzung.)

„Was, du willst mich noch belehren?“
„Und wenn's das ist. Ich habe die Landwirtschaftsschule nicht zum Spaß besucht. Ich bin Landwirt mit Leib und Seele und habe tüchtig gelernt. ...“

müde, das ist doch gleich. Es ist eines so ehrenhaft wie das andere.
„In meinen Augen nicht!“ erklärte der Alte unwirsch mit gerunzelten Brauen.
Hermann lachte leicht auf.
„Wir kommen nicht unter einen Hut, Großvater. Alte und neue Zeit stehen sich gegenüber. ...“

Der hat sich draußen in Flandern, als er Soldat war, das Weiden geholt. Der Dank des Vaterlandes ist euch gewiß.
„Willst du das Wort zum Spott machen? Ich mühte mich deiner Schänen, wenn du nicht die zweitausend Mark, die für eine Generalkur notwendig sind, bewilligen würdest.“
Der Alte konnte vor Wut nicht reden.
„So wagte kein Entset gegen ihn, den Herrn vom Rüstlerhof, aufzubegehren? Unfassbar erschien es dem Alten. ...“



welcher; er würde umsonst an die Grenze nach Osten oder Westen befördert. Besondere Worte richtete der Redner an die NSDAP, und sprach über die Bedeutung der Fahne. Die feierliche Weihe der Fahnen verschiedener Ortsgruppen beendete die Rede, die oft von starkem Beifall unterbrochen wurde und am Schluss größte Anerkennung fand. Daran anschließend lang man unter Musikbegleitung des Kurorchesters das Horst-Wessel-Lied und das Deutschland-Lied. Beendet wurde die Kundgebung durch Anzeiger des Kurorchesters 'Sieg-Drill' auf Deutschland, den Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg und Herrn Reichsanzeiger Adolf Hitler, das bei der überaus großen Teilnehmerzahl ein gewaltiges Echo fand. (S. Tagl.)

Sonne!

Über zwei Monate lang bedeckten fast unablässig Nebel und Regenschichten den Himmel. Nur dann und wann verirrte sich ein Sonnenstrahl auf die träneneuchte Erde. Alle Menschen lebten in diesen mürrischen Tagen nach einem Sommergefühl. Ohne Sonne kann nichts Reifes wachsen und gedeihen. Ohne Sonne verkümmert und verblüht das Menschenkraut.

Und doch! Rag auch die Erde herrlich reifen im Sonnenschein, mögen die Hügel der Erdengüter jede Sorge verdrängen, das Sonnenglück des Herzens kann dennoch fehlen. Was hilft es dem Menschen, wenn er Güter zusammenrafft und Berge von Gold zusammenhäufet, während sein Herz in Nacht und Kälte erstarrt?

Ein Mensch, in dem die Sonne der Herzengüte wohnt, ist selbst wie die Sonne unter den Menschen. Wohin er auch kommt, überall strahlt er gleich der großen Sonne ein Stück seiner Herzengüte aus, spendet Segen und schlichtet die Zwietracht.

11 Jahre schleppte sich Deutschland ohne Sonne dahin. Von Westen her zogen schwarzer und schwarzer die Wolken heran. Aurdüstere Umwetter verwüsteten das Vaterland, bis endlich auch über unser Volk die Sonne leuchtete und die Wunden heilte, die lange Jahre bluteten.

Handelskammer Calw

Am 27. Juni 1933 hielt die Handelskammer Calw auf dem Rathaus in Calw eine Vollversammlung ab, die vor allem der Konstituierung der Kammer in ihrer neuen Zusammensetzung diente. Um dem Grundgedanken der Gleichhaltung Rechnung zu tragen, wurden drei der NSDAP angehörige Mitglieder zugeordnet, nämlich die Herren Hermann Kayy, Fabrikant in Nagold, Wolfgang Lempp, Fabrikant in Höfen und Karl Jügel, Handelschuldirektor in Calw. — Der Vorsitzende Samwald begrüßte die neuemgetretenen Herren und gab dem Vorsitzenden die ihm übertragene Aufgabe bekannt.

11 Jahre schleppte sich Deutschland ohne Sonne dahin. Von Westen her zogen schwarzer und schwarzer die Wolken heran. Aurdüstere Umwetter verwüsteten das Vaterland, bis endlich auch über unser Volk die Sonne leuchtete und die Wunden heilte, die lange Jahre bluteten.

lungen zur Verminderung der Arbeitslosigkeit einen starken Auftrieb in der Wirtschaft. Um die verschiedenen Fragen in der Auslegung des Gesetzes zu erklären, wäre wünschenswert, daß baldmöglichst Ausfüllungsbestimmungen über die Auslegung des Gesetzes erlassen würden. — Die Verbände des Textilgroßhandels und Textileinzelhandels haben den Zeitpunkt für richtig gehalten, den Antrag an die Handelskammer zu stellen, es möchten die familiären Saisonverkaufe und Inventurauderverkaufe für das ganze Reich einheitlich geregelt werden. Während Württemberg eine einheitliche Regelung seit dem letzten Jahr durchgeführt hat, sind andere Länder noch weit davon entfernt. So namentlich auch Baden, dessen verschiedene Ausverkaufstermine gerade für unser Grenzgebiet besonders unerwünscht sind. Trotz der Verschiedenheit der einzelnen Länder und Verhältnisse wird der Vorschlag der Vereinheitlichung im Reich lebhaft begrüßt. Die württembergische Regelung hat sich am besten bewährt, wonach der Inventurauderverkauf auf den dritten Samstag des Januar und der Saisonverkaufe auf den letzten Samstag des Juli gelegt werden soll. Auch sollte das Warennachschreiben für bestimmte Ausverkäufe verboten werden. Für dieses Jahr verbleibt es allerdings nach Mitteilung des Württ. Wirtschaftsministeriums bei der seitberigen Regelung. — Nach Erledigung verschiedener interner Angelegenheiten, insbesondere bezüglich der Verschiebung der Einziehung der Umlage auf den Herbst schloß der Vorsitzende die Sitzung mit Dankesworten an die Mitglieder.

Württemberg

Calw. (Blutläuse). Ueberaus hoch und verheerend treten auf unserer Markung die Blutläuse auf. Ganze Obstkulturen sind von den verdorrten Ästen befallen. Zusammengerollte, verkrüppelte Blätter an Äpfeln, Birnen und Kirschen besetzen die kahlblühende Käfige der häßlichen Insekten. Stängel und Äste sind braun und dürr geworden. Laub und Knospen sind total zerstört. Auch der Fruchtansatz und die Fruchtentwicklung haben infolge der Lausplage schwer gelitten. Wo es nicht schon zu spät ist, sollten Obstbaumbesitzer unbedingt Spritzungen mit Tabakdünge oder Petroleumseifenbrühe vornehmen.

Rohrham. (Vollstreckung a. Eng.). (Wieder aufgehoben.) Der Tunge des Feldschützen Müllers, der das furchtbare Unglück verschuldet, hat sich am Sonntag demselben wieder eingestellt. Die Gerichte, daß er sich ein Leid angetan habe, haben sich also nicht bewahrt. Der Tunge ist ob der Aufregung erkrankt.

Stuttgart. (Kundstankverkehr von Oberbürgermeister Dr. Steinhilber). Am nächsten Mittwoch den 5. Juli von 21.05 bis 21.30 Uhr verkehrt Oberbürgermeister Dr. Steinhilber am Kundstank über „Einführung der Durcharbeitszeit“.

Stuttgart. (Speisung der Bedürftigen). 133346 Portionen Nahrungsmittel wurden in den Städten München, Breslau, Pommern, Gumbinnen und Bürgerhospital, sowie in der Juchmühle des Volksfürsorgevereins und in den Privatobstgeschäften (einschl. der Vororte) im Monat Mai teils gegen Bezahlung, teils auf Anweisung der öffentlichen und privaten Fürsorge verabreicht.

Stuttgart. (Gannathatervollfest vom 22.-26. September). Durch Verfügung vom 21. Juni hat der Staatskommissar für die Verwaltung der Stadt Stuttgart angeordnet, daß das Gannathatervollfest in diesem Jahr in der Zeit von Freitag den 22. bis Dienstag den 26. September je einschließlich durchgeführt wird. Die Plätze für Wirtschaften, Schausteller und Kaufgeschäfte werden, wie in den Vorjahren, in öffentlicher Versteigerung vergeben. Mit der Durchführung des Vollfestes ist das Bst. Liegenschaftsamts beauftragt.

Stuttgart. (Durcharbeitszeit). In der Württ. Wirtschaftszeitung, dem amtlichen Organ der Württ. Handelskammer, wird, nachdem die Stadterverwaltung Stuttgart den praktischen Anstoß zur Einführung der Durcharbeitszeit gegeben hat, die Notwendigkeit betont, daß sich auch andere Behörden und Kreise dieser Arbeitseinstellung anschließen, damit eine möglichst reibungslose Umwandlung des Geschäftsverkehrs zwischen den Behörden, der Geschäftswelt und der Bürgerschaft gewährleistet werden kann. Es haben sich bereits verschiedene Behörden grundsätzlich bereit erklärt, gleichzeitig mit den anderen öffentlichen Verwaltungen die Durcharbeitszeit einzuführen. Es wäre daher zu begrüßen, wenn auch diejenigen Wirtschaftskreise und Betriebe, die bisher die Durcharbeitszeit

bei sich noch nicht eingeführt haben, dieser Frage wieder näherzutreten und möglichst schon in nächster Zeit zur Durcharbeitszeit übergehen würden, da nur bei einer allgemeinen Einführung der Durcharbeitszeit ein klares Bild über die praktische Zweckmäßigkeit gewonnen werden kann.

Stuttgart. (Unzulässige Eingriffe in die Befolungsverhältnisse der Körperschaftsbeamten). Ein Erlass des Innenministeriums an die Gemeinden, Amtskörperschaften und Zweckverbände sowie an deren Aufsichtsbehörden besagt: Die Befolungsverhältnisse der Beamten der Gemeinden, Amtskörperschaften und Zweckverbände sind geschlechtsgerechtigt. Auf Grund dieses Gesetzes sind die Befolungen der einzelnen Beamten der genannten Körperschaften durch die vorgeschriebene, von der Anstellungsverwaltung erlassene und von der Aufsichtsbehörde genehmigte Befolungssatzung geregelt. Dem Innenministerium ist bekannt geworden, daß da und dort versucht wird, in die Befolungsverhältnisse der Körperschaftsbeamten in einer nach den geltenden Befolungsvorschriften oder sonst unzulässigen Weise, z. B. durch ein Aufheben an die Beamten, auf bestimmte ihnen zugehörige Gehaltsansprüche zu verzichten, einzugreifen. Solche Eingriffe sind zu unterlassen, nötigenfalls ist ihnen von der Aufsichtsbehörde entgegenzutreten. Im übrigen ist zu erwarten, bis eine allgemeine Neuordnung der Befolungsverhältnisse der Körperschaftsbeamten erfolgt.

Kornöckerheim. (Einstellung von Fürsorgeempfängern bei der Salamander AG.) Zur Verminderung der Arbeitslosigkeit in der Stadtgemeinde hat sich die Firma Salamander AG. bereit erklärt, in nächster Zeit eine größere Zahl städt. Fürsorgeempfänger einzustellen. Mit den Einstellungen wurde bereits begonnen.

Erlingen. (Töblicher Unfall). Samstag früh stieß ein die Staatsstraße Ebnardorf-Obererlangen abwärtsfahrender auswärtiger Radfahrer in einer Kurve mit einem auswärtigen Lastkraftwagen zusammen und erhielt dabei so schwere Kopfverletzungen, daß er starb. — Freitag nachmittags stürzte in der Digastraße ein Radfahrer so unglücklich von seinem Rad, daß er in bewußtlosem Zustand ins städtische Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Ulm. (Polizeidirektor Dreher). Zum Nachfolger des in die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung in Stuttgart berufenen Polizeidirektor Schmid ist, wie das „Ulm. Tagblatt“ berichtet, Reichstagsabg. Wilhelm Dreher ernannt worden, der bereits längere Zeit Polizeidirektor in Stuttgart für Ulm und Oberschwaben gewesen ist. Polizeidirektor Schmid hat sich von der Beamtenenschaft bereits verabschiedet. Er war früher in Heilbronn, Neeresheim und Ebnardorf tätig und kam im Dezember 1921 als Polizeidirektor hierher, und zwar als Nachfolger des damaligen Amtsvorstandes Bentel, der als Ministerialrat ins Ministerium des Innern berufen worden war. Polizeidirektor Schmid ist jetzt wiederum Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Ministerialrats Bentel geworden. Polizeidirektor Dreher hat während der Zeit seiner kommissarischen Betrauung mit den Polizeibeamten für Ulm und Oberschwaben den Beweis erbracht, daß er für sein neues Amt besonders geeignet ist. Er ist am 16. Januar 1892 in Ulm, Bev. Neu-Ulm, geboren und von Beruf Techniker. Als solcher hat er auch bei der Marine gedient und war während des Krieges ununterbrochen auf Frontposten. Daß Ulm verhältnismäßig bald für die nationalsozialistischen Ideen in besonders starkem Maße gewonnen wurde, ist sein Verdienst.

Seidenheim. (Motorradfahrer fährt in eine Abteilung Hitlerjugend). Ein hiesiger betrunkenen Motorradfahrer fuhr in der äußeren Wilhelmstraße mit Wucht auf die in gleicher Richtung marschierende Hitlerjugend des Fürsorgeheim von hinten auf. Ein Fürsorgegehilfe erlitt eine Kopfverletzung und Gehirnerschütterung und wurde mit dem Motorradfahrer in das Bezirkskrankenhaus eingeliefert. Bei letzterem konnte der Arzt vorerst nur Betrunkenheit feststellen.

Rothenburg a. T. (Straßenkampf). In der Talstraße kam es zu einer schweren Rauserei, die zuletzt in ein Straßengefecht ausartete. Die Streitlustigen gingen mit Stangen, Hämmern und sonstigen Gegenständen auf einander los, so daß es schwere Verletzungen gab. Ein Rauser erhielt einen Schlag mit dem Hammer auf den Kopf, so daß er mit blutendem Schädel den Kampfplatz verlassen mußte. Die Polizei stellte die Ruhe wieder her.

Auflösung katholischer Verbände

Vom Württ. Innenministerium — Württ. Politische Polizei — wird mitgeteilt:

In den letzten Wochen haben sich immer häufiger schwierige Situationen dadurch ergeben, daß von politisch interessierten Kreisen der Gegner des heutigen Staates der Versuch gemacht wurde, politische Bestrebungen mit Hilfe der äußerlich unpolitischen konfessionellen Vereinigungen aller Art zu betreiben. Trotdem von Seiten der Regierung immer wieder darauf gewartet worden war, wurden diese Bestrebungen fortgesetzt. Ohne daß hier näher auf Einzelheiten eingegangen werden soll, darf nur an die vom Standpunkt des Konfessionellen und politischen Friedens höchst bedauerlichen Vorgänge erinnert werden, in deren Verlauf katholische Geistliche in Schanden genommen wurden mußten. Daß von Seiten katholischer Organisationen in mißbräuchlicher Weise die Melodie des Horst-Wessel-Liedes mit einem unterlegten Text gesungen worden war, daß ferner bei gewissen Organisationen eine dem Braunhemd ähnliche Uniform eingeführt worden war, ist ebenfalls noch in aller Erinnerung. Trotdem von Seiten der Regierung dem Verhalten gewisser politischer Drahtzieher mit außerordentlicher Langmut zugehört worden war, wurden die unter den heutigen Verhältnissen als staatsfeindlich anzusehenden Quartiervereine teilweise in geradesu provokatorischer Form fortgesetzt. Aus diesem Grunde hat sich die Regierung nunmehr gezwungen gesehen, nach fruchtlosen Verhandlungen mit härteren Mitteln gegen die schuldigen Organisationen vorzugehen. Im Zusammenhang mit einer im ganzen Reich gleichzeitig durchgeführten Aktion wurden am Samstag, den 1. Juli ds. Js. auch in Württemberg folgende Verbände aufgelöst:

Windhorst-Bund, Kreuzfahr, Sturmwehr, Deutsche Jugendkraft, Volksverein für das Kath. Deutschland, Volkseins-Verlag G. m. b. H., Kath. Jungmännerbund, Kath. Frauenvereine, Jungfrauenvereine, Neu-Deutschland, Aufbau, Deutscher Rad- und Motorfahrerverband „Konfordia“, Kreuzfahr, Jungbörn, Friedensbund Deutscher Katholiken, umfangreiches Schriftmaterial, Vermögen und Bankkonten der betreffenden Organisationen wurden beschlagnahmt und die Geschäftsbüroen geschlossen. Das beschlagnahmte und sicher-gestellte Material wird zurzeit gepfändet.

Baden

Forsheim. 3. Juli. Im Prozeß des Badischen Sondergerichts — Sitz Mannheim — wurde gegen 13 Forsheimer Kommunisten, die wegen des Ueberrfalls auf einen nationalsozialistischen Anführer am 31. Januar d. J. angeklagt waren, in den Mittagssitzungen folgendes Urteil gesprochen: Es werden wegen erwiehnten Landfriedensbruchs nach § 125, 2 in Tateinheit mit § 5 der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 28. 2. 33 der 31 Jahre alte Hilfsarbeiter Karl Florian und der 21 Jahre alte Schuhmacher Ostkar Waidenböcker zu der Mindeststrafe von je einem Jahr Zuchthaus verurteilt; wegen des gleichen Vergehens der 43 Jahre alte Schmelter Julius Reinhold zu acht Monaten Gefängnis; wegen einfachen

Erste württ. Gautagung des NS.-Lehrerbundes

Ministerpräsident Mergenthaler über den Aufbau einer deutschen Schule

Stuttgart, 2. Juli. Unter überaus großer Beteiligung aus dem ganzen Lande hielt der nationalsozialistische Lehrerbund von Württemberg und Hohenzollern seine erste Gautagung heute in Stuttgart ab. Am Samstag waren bereits Hauptversammlungen des Kath. Lehrervereins, des Vereins höherer Lehrer an württ. Handelschulen, der Lehrer an Berufs- und Fachschulen sowie Versammlungen verschiedener Fachgruppen und Verbände vorausgegangen. Am Sonntag vormittag fanden für alle Lehrer Gottesdienste in der Stiftskirche und in der Elisabethkirche statt.

Die eigentliche Gautagung in der Viederhalle, die um 10 Uhr begann, wies einen Massenbesuch auf. Der Festsaal der Viederhalle wie die Galerien waren bis auf den letzten Platz besetzt. Ministerpräsident Mergenthaler, die Beamten des Kultusministeriums und der Oberlehrer, die Schulaufsichtsbeamten sowie Lehrer und Lehrereinnen aller Schulgattungen waren in überaus großer Zahl erschienen. Auch dem feierlichen Einmarsch der Amtswalter des Nationalsozialistischen Lehrerbundes (NSL) mit Fahnen unter den Klängen einer SS-Musikkapelle begrüßte der Vorsitzende des NSL Stuttgart Bluff die Reichsversammlung. Der gewaltige Besuch sei ein Zeichen, daß die schwäbischen Erzbiere den Ruf von Adolf Hitler und Hans Schemm verstanden haben. Der Gau-Obermann, Landtagsabgeordneter Hauptlehrer Eber-Neulingen, stellte zur Ehre der württembergischen Lehrerschaft fest, daß die Gleichhaltung der Lehrerverbände in Württemberg besonders rasch vollzogen werden konnte. Im Reich erbehe nur der Philologen-Verein noch Widerstände.

Ein solches Verhalten sei aber nicht nationalsozialistisch, er müsse es vielmehr als „deutschnational“ bezeichnen. Wegen des Vereinigungskampfes könne die endgültige Vereinigung der Württ. Lehrerverbände erst in 2-3 Monaten erfolgen. Der Redner umriß dann die Hauptaufgaben des NSL, nämlich Erziehung der Jugend und des Volkes zur Einigkeit und Gedankereue, die Taten des Weltkrieges und der nationalsozialistischen Bewegung, deren Gedankereue die Anwesenenden mit einem kurzen Stillbewußtsein erörtern, während die Kapelle das Lied vom guten Kameraden spielte. Der Referent im Evang. Oberlehrer, Dr. Michel, hielt sodann einen Vortrag über „Recht und der Nationalsozialismus“. Der Philosoph Michel ist uns heute noch, so führte er aus, wie vor 125 Jahren Führer und Wegweiser. Er zeigt, was man unter innerer Umwandlung eines Volkes versteht und wie sie herbeigeführt werden kann. Nichts Gebanten und Lehren wurzeln fest in den heiligen Ursprüngen deutscher Art: Volk, Heimat, Vaterland, Ehre, Treue, Christentum. Er kämpfte gegen Ungläube, Halbheit, Feigheit. Dienst am deutschen Volk war nicht Gottesdienst in des Wortes höchster Bedeutung. Was nicht vor 125 Jahren verkündete, verkündet heute Adolf Hitler. Nicht und Hitler sind durch höhere Vorsehung in einer

Zeit der tiefsten Erniedrigung Deutschlands Vorkämpfer einer neuen Zeit geworden. Nur tätliche Erneuerung des Volkes von Grund aus, durch Abstreifung alles Undeutschen kann das deutsche Volk die ihm vom Schicksal gestellte Aufgabe, das erste und führende unter allen Völkern zu sein, erfüllen.

Stürmisch begrüßt ergriff Johann Ministerpräsident und Kultusminister Mergenthaler das Wort. Nicht durch äußeren Zwang, so betonte er, gewinnt man Revolutionen, sondern nur dann, wenn das Volk innerlich davon überzeugt ist, was die Führer der Revolution schaffen. Noch vor drei Wochen hätte man es für unmöglich gehalten, daß eine weltanschaulich fundierte Partei wie das Zentrum in eine Rage geraten würde, die ihr die Selbstaufopferung zur Pflicht macht. Welch gigantischer Kampf hat doch der Titan Bismarck gegen diese Partei geführt. Die Vernichtung der Zentrumspartei bedeutet heute wirklich eine Wende im deutschen Schicksal (stürmischer Beifall). Das Zentrum kann heute nicht mehr ein Kulturkampfgefecht erheben. Gerade das Schicksal der Zentrumspartei wird von unerhörter Tragweite sein für die Gestaltung der deutschen Schule und Erziehung. Die neue politische Lage wird uns in Zukunft gestatten, Folgerungen zu ziehen, die vom Standpunkt der Schule und der Erziehung absolut notwendig sind. Eine Erziehung kann nicht zweierlei Ideale haben, sonst wird die Jugend und das Volk zerissen und gespalten. Blut und Boden, Rasse und Volkstum sind die Grundpfeiler der neuen Erziehung. Das konfessionelle Trennende muß zurückbleiben gegenüber dem, was uns religiös gemeinsam ist. Die Ueberwindung des konfessionellen Prinzips ist abzuhauen. So werden wir in Württemberg eine Arbeit schaffen, die nicht mehr nach Konfessionen verchieden ist. Bei allen Schulgattungen wollen wir Muster Schulen einrichten, um Erfahrungen für den Neuaufbau des Schulwesens zu sammeln. Wir wollen eine einheitliche deutsche Schule, in der es keine Gegenätze konfessioneller Art mehr gibt. Ebenso muß es einen einheitlichen Lehrerkad sein. Der Ministerpräsident fand mit seinen Ausführungen begeisterten Beifall.

Oberregierungsrat Dr. Drück führte in einem Vortrag über den Geschichtsunterricht nach dem Erlass des Württ. Kultusministeriums aus, daß wir es nicht dulden können, daß in Deutschland eine andere Weltanschauung und eine andere Geschichtsauffassung gelebt und gelehrt wird als die des Nationalsozialismus. Zum Schluß nahmen dann noch Vertreter der politischen Gauleitung, der SA und SS, der Reichswehr, der Stadt Stuttgart, des Arbeitsrates, der Hitlerjugend, der NS-Frauenschaft u. a. kurz Stellung zum gemeinsamen Abschluß der Erzieher im NSL, der einstimmig begrüßt wurde. Mit dem Deutschland- und Horst-Wessel-Lied schloß diese machtvolle Kundgebung eines einheitlichen deutschen Erzieherversammlung.

Landfriedensbruchs nach § 125, 1 die Angeklagten Wolf zu einem Jahr Gefängnis, Karich sechs Monate, Knaich sechs Monate, Widmann und Fiedler je fünf Monate, ebenso Deger, Holzjäger, Kirchnerbauer und Stahl sowie zu vier Monaten Gefängnis der Angeklagte Haberstroß. Die Untersuchungsgefängnis bei allen Angeklagten angedeutet. Wegen die beiden Angeklagten Florian und Walzenhöfer bleibt der Haftbefehl aufrecht erhalten.

Handel und Verkehr

Stuttgart, 3. Juli. (Landesproduktenbörse). Die starke Aufwärtsbewegung auf dem ausländischen Getreidemarkt stützte die Preise für Inlandgetreide. Die Nachfrage nach Getreide und Mehl war lebhafter. Es notierten je 100 Kilo: weisse Weizen 20.50-21 (20.50 bis 20.75), Roggen - , Futtergerste 15.75-16.25 (am 26. Juni 16.25 bis 16.75), Hafer 14.25-14.75 (14-14.50), Weizenklein (loste, alt) 3.50-4 (neu.), Kleber (loste, alt) 4.50-5.50 (neu.), Brauergrogger Stroh 2.20-2.50 (neu.), Weizenmehl Spezial 0 mit Auslandsmehlen 33 bis 33.50 (32.25-32.75), Braumehl 26-28.50 (25.25-25.75), Mehl 8 bis 8.50 (neu.) Wk.

Letzte Nachrichten

Berlin, 3. Juli. Wie der Amtl. Presch. Pressedienst mitteilt, hat Reichsminister Darré am 3. Juli die Geschäfte des preuß. Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten übernommen.

Wien, 3. Juli. Von maßgebender Stelle wird bestätigt, daß in den Verhandlungen der Abrüstungskonferenz auch die Umgestaltung des österreichischen Soldatenheeres in eine Milit. Organ. and der Erörterungen gemesen ist. Es sind insofern bedeutende Fortschritte erzielt worden, als die in diesen Tagen maßgebenden Mächte keine Bedenken dagegen haben, Österreich ein Wehrsystem zuzubilligen, das für dessen finanzielle Lage tragbar ist.

Budapest, 3. Juli. In Tapolca in der Nähe des Plattensees sind 6 Personen nach dem Genuss von selbstgejammelten Pilzen gestorben.

Brüssel, 3. Juli. Der Freidballon „Belgica“, mit dem Cosmo und Demanger den nächsten Stratosphärenflug unternehmen wollen, hat einen Probeflug bis in eine Höhe von 4500 Metern erfolgreich beendet. Der Ballon war in Belgien aufgestiegen und landete in Mittelfrankreich.

London, 3. Juli. Das Protokoll über die Definition eines „Angreiferstaates“ zwischen Rußland, Polen, Rumänien, der Türkei, Estland, Lettland und Finnland soll heute in der russischen Botschaft unterzeichnet werden.

Die Änderungen des Beamtenrechts

Berlin, 3. Juli. Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht in seiner Ausgabe vom 1. Juli (Nr. 75) ein am 30. Juni erlassenes „Gesetz zur Änderung von Vorschriften auf dem Gebiete des allgemeinen Beamten, des Befoldungs- und des Versorgungsrechts“. Das Gesetz enthält in 13 Kapiteln und 80 Paragraphen einschneidende Bestimmungen, die in wesentlichen Punkten das bisherige Beamtenrecht abändern. Das Beamtenverhältnis wird von der Ausübung einer Urkunde abhängig gemacht. Als Reichsbeamter darf nur berufen werden, wer die für seine Laufbahn vorgeschriebene oder übliche Vorbildung oder sonstige besondere Eignung für das ihm zu übertragende Amt besitzt und die Gewähr dafür bietet, daß er jederzeit rüchhaltlos für den nationalen Staat eintritt.

Der nichtärztliche Abtammung oder mit einer Person nichtärztlicher Abtammung verheiratet ist, darf nicht als Reichsbeamter berufen werden. Reichsbeamte ärztlicher Abtammung, die mit einer Person nichtärztlicher Abtammung die Ehe eingegangen sind, sind zu entlassen.

Der vor dem Inkrafttreten dieser Bestimmungen als Beamter in den Reichsdienst berufen worden ist, ist Reichsbeamter im Sinne des Reichsbeamtengesetzes, auch wenn er die obengenannte Urkunde nicht erhalten hat. Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft, die Reichsbank und die öffentlich-rechtlichen Großkonzerngesellschaften sind ermächtigt, gleichartige Vorschriften zu erlassen.

Weibliche Personen dürfen als planmäßige Reichsbeamte auf Lebenszeit erst nach Vollendung des 35. Lebensjahres berufen werden. Das Gesetz über die Rechtsstellung der weiblichen Beamten vom 30. Mai 1932 erhält u. a. folgende Fassung: „Die vorgeschriebene Dienstbehörde hat die Entlassung auch ohne diesen Antrag zu verfügen, wenn die wirtschaftliche Versorgung des weiblichen Beamten nach der Höhe des Familien-

neinkommens dauernd gesichert erscheint. Diese Voraussetzung liegt dann vor, wenn der Ehemann unüberwindlicher Arbeitslosigkeit ist.“ Auch hier wirken die Vorschriften dieses Gesetzes kunngemäß für Länder, Gemeinden usw.

Der Sinn unserer Tage

Reichsminister des Innern Dr. Friß legt in längerem Ausführungen im B. B. den Sinn unserer Zeit dar. U. a. stellt er fest, daß die Maßnahmen, welche die Regierung in den wenigen Monaten getroffen hat, Geschichte sind. Die Eigenbrödel der Länder ist überwunden. Ein Wille führt heute Deutschland, ein Mann regiert, Adolf Hitler. Zum Schluß seiner Darlegungen faßt Dr. Friß den Sinn unserer Zeit mit folgenden Worten zusammen:

„Das ist der Sinn unserer Tage. Die Überwindung der Unterschiede von Klassen und Ständen, das Heraushelfen einer einheitlichen Willensrichtung im Volke, die große Volksgemeinschaft aller Stände und Berufe. Dieses Ziel ist heute noch nicht erreicht, aber es ist in greifbarer Nähe gerückt. Die Reichsregierung und die W. D. M. kämpfen selbstlos und ebrlich um die Seele des deutschen Volksgenossen. In wenigen Wochen und Monaten wird auch die Eingliederung des viersten Standes, des deutschen Arbeiters, in den Staat als gleichberechtigter Staatsbürger vollendet sein. Was Jahrhunderte nicht vollbracht haben, was Bismarck vorbereitete, Adolf Hitler wird es vollenden. Das Bekenntnis zu diesem Manne, zu dieser einzigartigen genialen Führerpersonalität, bede- t daher ein Bekenntnis zur deutschen Nation.“

Völkerverbandsversammlung erst am 25. September

Br. Genf, 3. Juli. Die diesjährige Völkerverbandsversammlung wird nicht, wie vorgesehen, am 3. September zusammentreten, sondern voraussichtlich erst am 25. September. Der Völkerverbandsrat hat heute beschlossen, bei den Regierungen anzufragen, ob sie mit der Verfüzung einverstanden sind. In Völkerverbandskreisen verlautet, daß man sich zu dieser Verschiebung deshalb entschlossen hat, um die diesjährige Völkerverbandsversammlung zeitlich an die Wiedereröffnung der Abrüstungskonferenz am 16. Oktober zu nähern.

Vereinigung der englisch-russischen Beziehungen

London, 3. Juli. Eine Verlautbarung des englischen Außenministeriums, die am Samstag um 21 Uhr herausgegeben wurde, behätigt den erfolgreichen Abschluß der Verhandlungen zwischen dem englischen Außenminister Simon und dem russischen Außenminister Litwinow. Das Ergebnis wird in der Mitteilung wie folgt mitgeteilt: Die Strophe gegen

die beiden Engländer wegen Spionage wird aufgehoben. Sie werden sofort entlassen und kehren nach England zurück. Die englische Regierung hebt mit sofortiger Wirkung das Einfuhrverbot für russische Waren auf, wogegen sich die russische Regierung verpflichtet, sofort sämtliche Gegenmaßnahmen gegen das englische Einfuhrverbot, die in der Hauptsache in einem 100prozentigen Einfuhrverbot für englische Waren bestanden, aufzuheben. Die englisch-russischen Handelsbeziehungen werden wieder von dem Zustande aus aufgenommen, wie er bestand, als seinerzeit die Handelsbeziehungen abgebrochen wurden. Wie aus Moskau verlautet, sind die beiden Engländer bereits am Samstag abend aus der Haft entlassen worden.

Der Acht-Mächte-Pakt mit Rußland unterzeichnet

London, 3. Juli. Der Acht-Mächte-Sicherheits-Pakt zwischen Rußland, Polen und Rumänien, Afghanistan, Lettland, Estland, Litauen und der Türkei ist heute in der sowjetrussischen Botschaft in London unterzeichnet worden.

Stalin und Trozki veröhnt?

Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß Trozki und Stalin sich veröhnt hätten. Trozki hat dem Vertreter einer türkischen Zeitung gegenüber geäußert: „Wahrscheinlich werde ich in nächster Zeit nach Sowjetrußland zurückkehren“. Weitere Kommentare zu diesem Ausspruch zu geben, hat er sich geweigert. Es bleibt natürlich abzuwarten, ob diese sensationelle Nachricht sich bewahrheitet.

Über 424 Tote auf Sumatra

Amsterdam, 3. Juli. Meldungen aus Sumatra zufolge sind bei dem Erdbeben am 25. und 26. Juni in Süd-Sumatra insgesamt 424 Menschen getötet worden. Noch immer werden Erdstöße wahrgenommen.

Aus Welt und Leben

Das schwerste Geschick der Welt. Das schwerste Geschick der Welt ist nicht etwa im Wunderland Amerika oder im kriegführenden Japan erban worden. Es wurde vielmehr in dem Lande erreicht, dessen Preise täglich für die Sicherheit des Landes besorgt ist, weil der Nachbar vollkommen abgerüstet hat und kein einziges schweres Geschütz, kein Kriegsschiff und keine Tanks besitzt. Das Land mit dem schwersten Geschick der Welt ist Frankreich, sein 32 Jährlingster Führer von Schneider-Creusot überbietet alle Schöpfungen des Rüstungswoahnlums. Kein Wunder, daß das rüstungs-wichtige Frankreich die ganze Abrüstungskonferenz zum Teufel jagte.



Der Kanzlerbesuch in Neudeck

Der Reichspräsident und der Reichskanzler auf Gut Neudeck, wo Hindenburg seine Ferientage verbringt. Seit heute sind dort Hitler auf, um mit ihm die neue politische Lage und vor allem die Ernennung der neuen Minister und Staatssekretäre zu besprechen.

Bezirks-Obst- u. Gartenbauverein Neuenbürg.

Haupt-Versammlung

am Sonntag den 9. Juli in Calmbach, 1 Uhr nachmittags Sammlung am Rathaus zum Felder-Umgang, 3 Uhr nachmittags Vortrag über Obstbau im „Anker“-Saal durch einen Herrn Sachverständigen der Würt. Landwirtschaftskammer.

Unsere Mitglieder und Obstbaufreunde des ganzen Bezirks sind zu dieser Veranstaltung freundlich eingeladen.

Vorstand: Knedel.

Birkenfeld. Mütter-Beratungsfunde im alten Schulhaus am Mittwoch, 5. Juli, von 2 bis 3 Uhr.

Birkenfeld. An alle Hausfrauen! Warum plagen Sie sich mit langem Einkochen? In acht Minuten bereiten Sie mit meinem

Frucht-Gelierpulver mühelos haltbare Marmelade von köstlichem Rohgeschmack, aus sämtlichen Früchten und Beeren, z. B. Erdbeeren, Himbeeren usw. Beutel für 10 Pfd. Frucht M. - 45. Zum Einkochen bis 20 Pfund Frucht reichend.

Stern-Drogerie W. Buxmann.

Auto-Karten Wanderkarten empfiehlt die C. Mech'sche Buchhandlung.

Glashaut, Salizyl-Bergament-Papier

Einwickel-Papier Etiketten für Einmachgläser empfiehlt

C. Mech'sche Buchhandl., Neuenbürg

Zwangs-Versteigerung

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Mittwoch den 5. Juli 1933, nachmittags 13 Uhr, in Höfen:

1 Lade Aggregat, 1 Schmelzfeuergebläse, 1 Wampl-Staubsauger.

Zusammenkunft am Rathaus. Gerichtsvollzieherstelle Neuenbürg.

Neuenbürg.

Erdbeeren,

täglich frische, sowie für die nächsten Tage Ia Garten-Himbeeren empfiehlt Karl Scheerer. (Lieferung auf Wunsch jedes Quantum ins Haus).

Radio-Dauerevellen

garantiert schonendste Behandlung, auch bei sehr empfindlichem Haar. Gute Haltbarkeit, kein Heißenwerden am Kopf. 50% Zeitersparnis. — Neueste Apparate.

Luise Metz, Damen-Frisiersalon, Neuenbürg a. E.

Seltenes Existenz-Angebot!

Für anerkannt erstklass. konkurrenzl. zeitgem. Spezial-Artikel, nachweisl. enorm absatzfähig, wird Vertreter(in) bei sofort höherem Honorar geboten. Kein Alltagsangebot, sondern streng reelle Sache. Es wollen sich daher nur ernst Interessenten, tüchtig und zuverlässig, mit RM. 30. - bis 40. - verblüh. Barkapital erwerben. Angebote unter Nr. 654 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Herrenalb, den 3. Juli 1933.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben, treu- besorgten Mann, unseren herzenguten Vater, Groß- und Schwieger- vater, Bruder und Onkel

August Romoser,
Baunternehmer,

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden heute mitag im Alter von 65 Jahren durch einen sanften Tod in die ewige Heimat abzurufen.

In tiefem Leid:
Elisabeth Romoser mit Angehörigen.

Beerdigung: Mittwoch nachmittag 1/44 Uhr.

Zwangs-Versteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Donnerstag den 6. Juli 1933, nachm. 3 Uhr, in Neufah:

1 Sechsjähriger-Personen-Auto (Benz) 10/35.

Nachmittags 4 Uhr in Döbel: 1 Vertikow.

Zusammenkunft jeweils beim Gerichtsvollzieherstelle Herrenalb.

Ansichts-Karten

in großer Auswahl empfiehlt

C. Mech'sche Buchhandl., Neuenbürg

